

keit von Kostensteigerungen innerhalb einer Branche (da für alle Betriebe dieser Branche dieselbe Nachfrageelastizität nach ihren Produkten herrscht) deutliche Unterschiede in der Kostenbelastung der einzelnen Betriebe auftreten. Einzelne emissionsintensive Betriebe werden nicht (voll) überwälzen können und daher Gewinneinbußen erleiden, die zum Ausscheiden dieser Betriebe aus dem Produktionsprozeß führen können. Wie sich Kostenerhöhungen auf einzelne Betriebe auswirken, hängt in der Theorie weitgehend von der Zahl der Anbieter auf einem Markt ab: Per Saldo steigt mit der Zahl der Anbieter die Konkurrenz, dadurch sinkt die Möglichkeit zur Überwälzung in die Preise. Dies gilt verstärkt auch für einzelne Betriebe bzw. Branchen, die der ausländischen Konkurrenz, sei es im In- oder Ausland, ausgesetzt sind.

6.3. Kurz- und langfristige Preiseffekte

Die bisherigen Erklärungen betreffen hauptsächlich die kurzfristigen Preiseffekte. Nur im kurzen Zeitraum sind Überwälzungsüberlegungen dieser Art relevant, langfristig kann angenommen werden, daß bei einer geschlossenen Wirtschaft alle Kostensteigerungen auf die Endverbraucher überwälzt werden: Gelänge es (bei mehreren Anbietern) einer Reihe von Firmen nicht, ihre gestiegenen Kosten in die Preise zu überwälzen, würden ihre Gewinne sinken und die Firmen letztlich aus dem Markt ausscheiden. Dadurch würde es bei gegebener Nachfrage zu Kapazitäts- und Angebotsengpässen kommen, die es den verbliebenen Erzeugern ermöglichen würden, ihre Preise zu erhöhen, bis die Nachfrage wieder (zu einem höheren Preis als vorher) befriedigt werden kann.

6.4. Andere Preiseffekte

Neben den bisher genannten Preiseffekten sind noch andere zu nennen:

- Durch Umweltschutz induzierte Innovationen können per Saldo preissenkend wirken (z. B. Substitution zwischen Investitions- und Betriebskosten).
- Umweltschutzbedingte Substitutionen von Produktionsfaktoren oder Produkten kann volkswirtschaftliche Kosten senken.